

Der Postvertrieblich bei gewöhnlicher Aufstellung 2,50 M., durch die Post 2,75 M., ansehl. Zustellungsgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Um amtlichen Zeitungs-Bericht zu unterbreiten, sind die "Saale-Zeitung" einzutragen.

Bestandteile der Schriftleitung Nr. 1140 der Saale-Zeitung Nr. 170, der Rheinischen-Beilage Nr. 1124.

Saale-Beitung.

Wachstumsfähigster Jahrgang.

werden die 6 gepaltene Kastenblätter oder deren Raum mit 80 W. be... und in unteren Annoncenstellen und allen Anzeigen-Belegstellen angenommen.

Ercheint täglich vormitt. Sonntags und Montags einm.

Schriftleitung und Druck-Verwaltung: Saale, G. Braubachstraße 17; Nebengebäude: Markt 24

Handelsverträge und Getreidevorratsstatistik.

Wenn es nur nach den Agrariern ginge, so würde deren höchstes Ideal, die Fernhaltung aller Zufuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus dem Auslande, verwirklicht.

Der deutsche Kornbau und die deutsche Viehzucht haben in den letzten Jahrzehnten große Fortschritte gemacht, jener zum Teil auch durch günstige Witterung, auf deren andauerndes Wirken wir hoffen.

Table with 4 columns: Weizen, Malzgerste, andere Gerste, Safer, Mais, Mais, insgesamt. Rows show import and export figures for 1912 and 1911.

Nur im Roggen haben wir jetzt einen Ausfuhrüberschuss, der sich 1912 auf 482 000 Tonnen bei 316 000 Tonnen Ein-

fuhr und 797 000 Tonnen Ausfuhr belief. Die Roggenausfuhr würde man im Kriegsjahre sofort unterbinden, so daß um ihren Betrag der gesamte Einfuhrbedarf gefüllt werden könnte.

In England ist der Bedarf an ausländischem Getreide noch ungleich größer, man begt die schwere Besorgnis, daß im Kriegsfall die Versorgung nicht gesichert sei, und daher schon vor geraumer Zeit die vorhandenen Kornmengen ermitteln lassen.

Es kann nur gebilligt werden, daß über diesen wichtigen Punkt amtlich Klarheit verbreitet werden soll. Wenngleich niemand heute die Zahlen kennt, so ist doch vorzusehen, daß im Frühjahre nur noch wenig Getreide im Lande sein wird.

Unsere eigene Getreideernte betrug 1912 28 1/2 Millionen Tonnen. Daß man sie in absehbarer Zeit auf ca. 34 1/2 Millionen Tonnen steigern könnte, wird selbst der selbstschätzendsten Agrarier nicht glauben.

Feuilleton.

Marionetten in ihrer Heimat.

Von Emil Ludwig.

Der Erfolg, den die Puppentheater in Berlin hatten, läßt mich doch ein mehr äußerlicher gewesen sein.

Die Marionetten kommen aus wärmeren Ländern, und in seine Stadt der Welt wissen sie so wie nach Venedig, woher ein großer Teil ihrer Kultur kommt.

Einst sammelte sich das galante und elegante Venedig bei den Marionettenspielerinnen. Lachte eine Weile mit der Freiheit, stuzte mit der Schwermut des Kokos; jähne Damen und schmeißerliche Herren sahen ihre Widerspiele an den Drähten tanzen, küßten, wie jene Drähte Symbole waren, und blieben dennoch lebensfroh.

Um die Marionetten zu sehen, muß man heute in einem lebenden Theaterfall, nicht weit von San Moisè, auf den härtesten Bänken sitzen, aber dort ist alles ergötlich! Schwarz umhangene Venezianerinnen mit den unsäglich traurigen Augen, Matten mit dem goldbraunen Teint des Goizeorgio, Familienbilder und Mütter mit einer Arme von gebrauchten Kindern, alles paardert durcheinander und läßt seine vier Soldat ein.

Eine halb pfeifende, halb klägliche Musik wird von einem halben Duzend alter Leute heruntergeschwarrt, und die pathetischen Stimmen zweier Choristen und einer

Violoncellen wechseln sich hinter der Bühne ab, mit dem Wechsel der redend gedachten, gestikulierenden Personen. Das Stück heißt „Le Pietro Micco“ oder „Die Belagerung von Turin“, großes historisch-patriotisches Trauerspiel in 6 Akten und 11 Bildern, und ist beinahe so lang wie die „Götterdämmerung“.

Figuren von halber Lebensgröße (!), entzündend geleiht im Stile der Zeit (1720) hüpfen über die Bühne. Denn das einzige, was diese Puppen nicht können, ist das Gehen. Daß sie krumm sind, ist an sich weder symbolisch noch komisch.

Zuerst hüpfet der Herzog und seine Großen herein, das Volk leidet Abgelandte, drei katholische Geistliche hüpfen in grandiosen Kutten auf die Bühne, wollen Politik machen und werden abgewiesen, drei Juden, mit kunstfertig zupflückten Köpfen, bringen gleich eine Kaffette mit Gold und werden huldvoll angenommen.

Im nächsten Bild hüpfet mit Musik der ganze Hof, 30 Personen gleichzeitig, in großem Aufzuge herein. Inmitten der Kardinal. Alle sinken auf die schlatternden Knie und werden gezeugt. O, wie dann der blaueidene Herzog in zithernischen Judungen das Bein hebt, um auf den Thron zu gelangen. Endlich steht er. Draußen baumelt der französische Gelände. Die Symbolik des Puppentheaters wächst! Nun wird er herabgelassen und hüpfet kühn herein; die Musik spielt und er die heißen Geleiten sich selbst transponieren. Bei aller bewundernswürdiger Geschicklichkeit wird doch einmal ein Zeremonienmeister falsch geführt und stößt sich an einer zusammenhängenden Säule die Nase ein.

Später spielt die Szene bei einem Korporal, der den Partisanen macht, sich in die Wiege seines Kindes legt und in reichem Benehmen ausspricht: „Gott hat die Liebe geschaffen, aber die Menschen haben die Ehe erfunden!“ Plötzlich platzt eine Bombe, die tapfere Fischerweiberin sinkt tot um, Sol-

wie sie es erlauben, wird die Zufuhr stets auf das denkbar geringste Maß einschränken, eine spekulative Zufuhr aber beinahe ganz verhindern. Denn wenn die eigene Ernte nicht mehr fern ist, hüpfet sich der Importeur, sich mit größeren Vorräten zu beladen, er hüpfet sich um so mehr, je mehr Geld er in den Zoll hineinstecken muß.

Von Ausland aus ist Deutschland kürzlich daran erinnert worden, daß der Handelsvertrag von 1894 ganz wesentlich zur Erhaltung des Friedens beigetragen habe. Eine so unmittelbare Beziehung zwischen Handelsvertrag und politischen Frieden möchten wir nicht gelten lassen, aber unverkennbar vermehrt es den Zündstoff, wenn zu den politischen Differenzen auch noch wirtschaftliche Schwierigkeiten aus Absatzstörungen hinzukommen.

Deutsches Reich.

Deutsch-französischer Nachrichten dienst.

Als das wichtigste praktische Ergebnis der Baseler Verständigungskonferenz stellt die „Königliche Zeitung“ den Beschluß einer Einrichtung eines Korrespondenzdienstes hin, der der tendenziösen Nachrichtenmanie zu Leibe gehen soll.

Wir wollen hier abschließend nicht erwägen, auf welcher Seite der beiden Nationen hierin am meisten gebündelt worden ist und noch gebündelt wird, um uns begnügen, festzustellen, daß es diesem Korrespondenzdienste, wenn die Zukunft der Vergangenheit der letzten Jahre entspricht, wahrlich nicht an Arbeit und Gelegenheit fehlen wird, sich zu bemühen. Erst kürzlich war es der englische Minister des Auswärtigen, Sir Edward Grey, welcher der zunehmenden Bedeutung der Presse für die Gestaltung der internationalen Beziehungen gewichtige Worte widmete.

Nachher wird eine Schlacht auf der Piazza in Turin vorgehüpft, und es ist eine Spezialität, wie einige frühbeinige Zustellboten die Wahre mit einem Toten über die Bühne tragen.

Nachher wird eine Schlacht auf der Piazza in Turin vorgehüpft, und es ist eine Spezialität, wie einige frühbeinige Zustellboten die Wahre mit einem Toten über die Bühne tragen. Konfetti fallen vom Himmel, das sind die zerplatzenden Karikaturen, und man meint beinahe, wenn die schon bekannten Hauptgruppen nun mit verbundenen Köpfen heringehüpft kommen oder die Gattin eines Erstgeborenen in Schwarz erbleicht.

Der Herzog hält eine Rede, und wie die schon anhängenden Kanoniere warten, schweben und schwanzen müssen, um ihn beim Abgang voranzuführen zu lassen — das ist eines der Momente, in denen die Etikette zur Charakteristik wird. Schließlich ziehen Frauen eine Kanone herein, schreien sie ab und retten zum ersten Male das — Vaterland.

Gegen Ende sehen wir einen politischen Ball bei Hofe, auf dem Damen- und Herrengruppen ein ganzes Menuett tanzen; hier gewinnt mit einem Male das unfreiwillige Hüpfen der Figuren einen künstlerischen Sinn, und keine lebendige Tänzerin ohne Draht kann die graziale Steifheit dieses Tanzes so vollkommen wiedergeben als diese trefflich gelenkten Geistespuppen. Man karikiert hier noch den Franzosen als übertriebenen Eleganz, während der Turiner schlüpf und wieder zu sein vorgibt. Aber schon baumeln draußen ungeduldige Soldaten, — mit einem Male Einbruch derselben in ihr eigenes, von den sorglosen Feinden befestetes Schloß; alle Kameraden werden gelassen, zwei vom Puppentheater beglückte Soldaten werden später eiltig über die Bühne geschleift. Schüsse von außen, einige stürzen tot um, allgemeiner Kampf, die Puppen häufen sich zu Bergen von Leibern, bei denen die schwachen, nun nicht mehr regierten Extremitäten sich zu den kurosesten Stellungen vererten. Endlich, nachdem alles für die Turiner entschieden ist, hüpfet der Herzog herein, zieht das Schwert und steht groß da.

Im Schlußbild springt der wunde Korporal unter die Menge, schwingt in schlatternden Armen eine Fahne, ruft: Es lebe die Freiheit, Turin und mein Väterland! und tanzt einen Lafettentanz. Am Schluß kommt das Beste: Der Herzog, umgeben von Hofleuten, betritt auf einem hüpfenden Schwimmel die Bühne!

Die Musik fällt ein, der Vorhang herunter, das Publikum ruf, die Buben brüllen Drangen und Wasser aus, der Amerikaner blickt vor Laßen, — aber die hochdeutscher Damen sind schon lange verschwunden...









Main table containing financial data, stock prices, and exchange rates. Columns include various stock symbols (e.g., A.G., B.G., C.G.), prices, and other market indicators.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional reference.